

Querschüsse sind wirklich wenig hilfreich!

Große Worte und Begrifflichkeiten sind jetzt zum Allgemeingut gekommen!

Ob die Krise nun abgeschwächt ist, wenn Sie diese Zeilen lesen, oder noch nicht; ob der „lockdown“ noch anhält, oder schon geändert, erleichtert wurde oder nicht – eines bleibt, die Nachwirkungen nämlich und diese werden noch lange anhalten!

Der betriebliche Alltag kehrt zurück, aber stark verändert, vor allem was die Auftragslage betrifft.

Die Steuerungsbranche ist nochmals härter und restriktiver geworden. Die gesteuerten Schäden sind es, die den Betrieben „weh“ tun. Vor allem denjenigen, die von den Steuerern zur Gänze abhängig sind.

Hauptsache Arbeit – das ist bei einigen Betrieben zum Motto geworden. Auch vor der Krise war das bereits zu beobachten, aber jetzt werden diese alarmierenden Signale überdeutlich!

War es auch seit langer Zeit schon klar, dass es höherer Stundenverrechnungssätze unbedingt bedarf – momentan spielt das anscheinend nicht mehr die betriebswirtschaftliche Rolle.

Selbstverständlich sind die Ängste um das wirtschaftliche Überleben sehr ernst und dringlich zu nehmen. Verständlich auch, dass man dazu neigt, jedes Geschäft einzugehen und jeden Auftrag anzunehmen – egal, wie sinnvoll dies aus betriebswirtschaftlicher

Sicht ist. Auch der pure Egoismus spielt dabei eine Rolle: vielleicht ist das ja jetzt die Gelegenheit, den Konkurrenten endlich los zu werden!

Wirklich toll ist zu diesem Brandthema und der Problematik der Steuerungsbranche die Lobbyarbeit, die der BVdP leistet!

Sie finden dazu eine detaillierte Darstellung des BVdP auf den folgenden Seiten!

Reinhard Beyer, der Vorstandsvorsitzende, führt hier mit vollem Einsatz eine Lobbykampagne für die Mitglieder. Das ist eine schwierige und zeitintensive Arbeit, wie man sich unschwer vorstellen kann.

Erstaunlich dann um so mehr, dass ein Statement zu den Ergebnissen dieser Arbeit von Reinhard Beyer neben viel Zuspruch auch sehr kritische Stimmen auf den Plan rief!

Man solle doch als Verband in Krisenzeiten nicht so sehr auf eine Erhöhung der Stundenverrechnungssätze drängen und vor allem nicht so stark und vehement dafür plädieren.

Das wäre doch in diesen Zeiten kontraproduktiv und nicht angebracht!

Liebe Kritiker: wie sollen denn die Betriebe die entstandenen und noch entstehenden Verluste ausgleichen und stabilisieren, ohne Erhöhung der Verrechnungssätze und die Einsicht der Schadensteuerer?



Mit einer Stimme für die Schadensteuerungsbetriebe sprechen – das ist angesagt und dazu gibt es auch keine Alternative!

Eine gemeinsame Richtung finden und diese Richtung auch konsequent zu verfolgen – das ist der einzige sinnvolle Weg, wenn die Schwächung der Branche nicht noch weiter gehen soll.

Anschließen kann man sich nur und zur Gänze der Bitte des BVdP an seine Mitgliedsbetriebe:

Sich nicht durch Angst getrieben gegenseitig zerfleischen!

Sich hinter die Forderungen des Verbandes stellen!

Vielleicht gelingt ja jetzt das bisher Unmögliche! Vielleicht führt ja nun die Krisenbewätigung zu den endlich auch für die Betriebe fairen Konditionen in der Schadensteuerung!

Herzlich, Ihr

Wolfgang Auer, Chefredakteur